

## Werk

Titel: Über Otfrids vers- und wortbetonung

Autor: Wilmanns, W.

Ort: Berlin
Jahr: 1883

**PURL:** https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123\_0027 | log14

### **Kontakt/Contact**

<u>Digizeitschriften e.V.</u> SUB Göttingen Platz der Göttinger Sieben 1 37073 Göttingen

# ÜBER OTFRIDS VERS- UND WORT-BETONUNG.

Diese tatsachen scheinen zunächst Lachmanns annahme als richtig zu erweisen, dass eine silbe, welche auf lange betonte silbe folgt, einen sprachlichen nebenton trägt, während silben, die auf eine kurze betonte silbe folgen, desselben entbehren. der letzte satz ist unbestritten; mit dem zweiten aber stimmen weder die resultate der grammatik noch der gebrauch des dichters im innern verse überein. manche wörter der form – – betont Otfrid im innern des verses fast immer auf der letzten silbe. am auffallendsten ist dieser gebrauch bei der 1 p. pl. auf -mes (vgl. Behaghel Germ. 23, 368); fast immer lässt der dichter ihnen eine unbetonte silbe folgen: 1

- 3, 3, 13 wir lázemes uns líchan
- 1, 28, 1 bittemes nu drühtin
- 3, 23, 58 irstérbemes mit imo thar
- 4, 9,34 bi thiu fáhemes mit frewida
- 5, 23, 75 flihemes thio úbili
- 1, 13, 3 ilemes nu álle
- 3, 26, 4 giloubemes thero dáto
  - 5 kéremes in muate
  - 25 thénkemes zi guate
  - 61 nu ilemes thes thenken

die sammlung der beispiele ist nicht ganz vollständig, sie beruht auf den zusammenstellungen in Kelles grammatik, einige fehler in den citaten habe ich stillschweigend berichtigt; wo es mir nicht gelang, habe ich es in den anmerkungen notiert. die zahl der beispiele ist so groß, dass auf einige fehlende nichts ankommt.

5, 23, 76 ilemes gidróste 99 ilemes io hinana H 115 thénkemes in múate

7, 25 nu férgomes thia thiarnun
 7, 9 scówomes ouh thánne
 23, 27 wisomes thero Júdono

H 138 joh fölgemes thes wåres. 1
als die in Otfrids sprache begründete betonung ist also -emés,
-ômés, -émés anzusehen, und dem entsprechend ist wol auch
1, 6, 15 nu singemès állè zu betonen. einmal verschwinden beide
silben in der senkung: 2, 3, 63 bi thiu ilemes, io gigáhon (vgl.
Hügel s. 33), aber 4, 37, 29 ist wol sùntar fáhemès tharazúa zu
lesen (Hügel s. 29). man könnte zweifeln, ob die verba der
2 und 3 schwachen conjugation in diesen formen noch langes

2 und 3 schwachen conjugation in diesen formen noch langes ô und ê bewahrt haben; doch folgt die kürze der vocale jedesfalls daraus nicht, dass im versausgang diese formen nicht vorkommen. zahlreich sind sie überhaupt nicht, und ihrem gebrauch im versende widerstreitet die syntactische bedeutung (imperative).

Auch die praeterita der zweiten und dritten schwachen conjugation erhalten in der regel den zweiten ictus auf der letzten silbe. die länge des ô und ê ist durch den

schwachen conjugation erhalten in der regel den zweiten ictus auf der letzten silbe. die länge des  $\hat{o}$  und  $\hat{e}$  ist durch den häufigen gebrauch dieser formen im versende außer zweifel gesetzt: áhtótá 4, 8, 17. ántota 3, 14, 37. béitota 1, 4, 14. fándota 1, 11, 43. giéiscota 4, 3, 20. máchota 4, 6, 16. mínnota 3, 23, 18. réinota 1, 26, 3. scówota 4, 32, 1. thionota 1, 22, 58. 4, 2, 9. wérnota 3, 20, 169. wisota 1, 10, 4. zéigota 1, 14, 5. arabéitotun 5, 13, 5. giéinotun 4, 18, 2. 5, 8, 6. giéntotun 1, 22, 7. giscówotun 1, 15, 7. giwérkotun 3, 13, 38. gizéinotun 4, 36, 17. mérotun 4, 7, 75. minnotun 5, 20, 50. scówotun 4, 35, 23. thíngotun 5, 23, 237. bidráhtoti 2, 4, 97. biscówoti 4, 18, 2. firoti 3, 15, 5. ginadoti 4, 2, 2. 26. 5, 1, 6. giscówoti 1, 4, 13. irscówoti 5, 23, 24. minnoti 3, 24, 71. H 148. pinoti 2, 12, 76. scówoti 5, 6, 54. spéntoti 3, 14, 12. súntoti 3, 5, 3. stéinoti 3, 17, 31. thionoti 1, 13, 12. 5, 20, 90. zéigoti 1, 17, 14. minnotin 4, 1, 14. 5, 25. stéinotin 3, 22, 34.

fáreta 3, 14, 45. fásteta 1, 16, 11. irálteta 1, 16, 14. irbléicheta 1, 4, 25. suígeta 4, 23, 33. frágetun 5, 7, 18. fól-

11

<sup>1</sup> eremes 1, 22, 59?

getun 1, 22, 15. lúagetun 5, 18, 1. firlóugneti 4, 13, 48. fólgeti 3, 11, 22. 26, 42. frágeti 5, 15, 12. giéreti 4, 4, 25. gihárteti 4, 13, 22. giwárteti 3, 5, 4. irbármeti 4, 2, 28. 6, 11. irfrágeti 4, 12, 30. thárbeti 3, 20, 100. 166. éretin 3, 16, 31. ríwetin 4, 30, 36. alle diese formen tragen drei versictus.

Im inneren verse wird häufig der auslautende vocal elidiert: 4, 32, 11 bisórgeta er thia múater; 1, 19, 2. H 79. 2, 4, 3. 1, 10, 28. 3, 7, 21. 10, 2. 4, 18, 1. 12, 35. 21, 3. 26. 5, 7, 47. 4, 19, 5. 3, 12, 28. 2, 2, 28. 4, 31, 1. 5, 7, 7. 12. 1, 26, 4. 4, 84. 15, 4. 17, 43. 4, 16, 44. 19, 6. 1, 10, 28. 3, 14, 69. 2, 4, 25. 3, 20, 157. 12, 27. 5, 11, 35. 4, 35, 3. 3, 6, 38. 5, 11, 48. 2, 12, 71. 5, 7, 2. 1, 16, 10. 3, 24, 8. 2, 3, 19. 3, 19, 21. 4, 32, 10. 2, 2, 26. 3, 10, 28. 4, 29, 50. 4, 26. 3, 24, 75. überall trägt das verbum nur einen ictus; ausgenommen ist nur L 19 thaz biwánkota er sár. 1

Wenn im inneren verse die dreisilbigen formen gebraucht werden, lässt Otfrid meistens eine senkung folgen:

- 3, 14, 44 bi hiu si irbáldota so frám
- 4, 12, 54 máchota zi nóti
- 4, 11, 5 krist minnota thie sine
- 5, 13, 28 want er nan minnota so fram
- 2, 11, 19 réinota thaz gótes hus
- 4, 11, 2 spiohota ther diufal
- 5, 10, 29 unz er thingota mit in
- 1, 16, 1 si thíonota thar mánag jar
- 1, 17, 51 er wánkota thar filu frám
- 3, 10, 1 wéinota thaz ira lib
- 2, 2, 21 joh wisota, tho er wólta
- 1, 13, 2 sie ahtotun thaz imbot
- 1, 27, 3 sie áhtotun thia gúati
- 3, 24, 71 tho ahtotun thie liuti
- 3, 24, 75 sie áhtotun thaz sinaz sér
- 3, 20, 64 áhtotun iz réinor
- 1, 17, 12 sie éiscotun thes kindes
- 3,20,119 éiscotun thero dáto
- 3, 22, 2 firotun thie liuti

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> ich bemerke ausdrücklich dass ich unter elision alle fälle anführe, wo aus- und anlautender vocal zusammenstoßen, ohne die frage entscheiden zu wollen, wie weit O. den hiatus zuließ.

4, 12, 16 joh fórspotun zi nóti

1, 9, 5 tho géiscotun thie mága

4, 9, 28 thaz githionotun se thar

4, 9, 29 irthionotun se hárto

5, 22, 4 hiar githien etun sie tház

2, 12, 87 noh ni minnotun so fram

2, 12, 6 sie thingotun bi hérton

3, 24, 55 saman, wéinotun thaz sér

4, 26, 7 sie wéinotun tho lúto

4, 26, 27 wéinotun se lángo

4, 12, 29 thaz er iréiskoti then man

4, 4, 38 so fölgata tharáfter

1, 22, 36 inti frágeta sie kléino

2, 12, 49 tho frágeta ther guoto mán

3, 14, 30 joh frágeta bi nóti

3, 24, 60 irbármeta ther dóto

3, 4, 36 intéreta then diuren dag

2, 9,46 er suórgata thero wórto

4, 21, 2 er suórgeta thero thíngo

3,14,106 fáretun thes férahes

1, 27, 36 frágetun nan hárto

3, 4, 39 frágetun se thuruh nót

3, 17, 11 frágetun zi wáre

3, 17, 37 si frágetun tho héizo

3, 20, 3 frágetun tho thánana

3, 20, 42 joh frágetun thero dáto

3, 20, 57 the fragetun thie furiston

4, 6, 30 frágetun thes sindes

4, 6, 31 joh frägetun zi wäre

4, 19, 74 joh frágetun ginúagi

4, 26, 4 thie folgetun imo álle

H 86 in fólgetun sie in wáru

5, 6, 71 gifólgetun so spáto

2, 9,83 háftetun thie ármon

4, 30, 2 intéretun nan herton

5, 6, 8 irlüegetun bi nóti

5, 17, 37 kápfetun sie lángo

1, 17, 56 sin wartetun gilichon

- 2, 6, 5 thaz er mo bórgeti thiu baz
- 5, 6, 24 irluegeti thia fruma thar
- 4, 7,57 er wácheti bi nóti
- 4, 7,69 thaz si sih wärnetin thiu mér
- 3, 26, 17 joh thárbetin thes síndes.

in allen diesen versen fällt der nebenictus auf die letzte silbe; aber nur einmal lässt der dichter diese betonung im versende zu: 1, 1, 9 thaz then thio bùah nirsmähetin. 1

Verhältnismäßig selten ist die betonung der zweiten silbe:

- 3, 2, 29 thia zit er éiscota tho
- 3, 9, 1 ther liut the géiscota thaz
- 4, 12, 1 so ér in gizéigota thár
- 2, 4, 32 sie privantota tháre
- 5, 7, 6 si stuant thoh wéinota thar
- 3, 4, 9 thie selbun béitotun thár
- 5, 20, 51 thie hiar githionotun thaz
- 4, 6, 37 wio se minnotun thar
- 5, 5, 3 thie inan minnotun méist
- 2, 6, 46 got ginádoti sin
- 3, 24, 76 er ni wárnoti, les
- 4, 9, 12 ther man bisiorgeta thaz
- 5, 20, 77 ir biriwetut thaz
- 2, 7,40 thaz er mo fólgeti sar
- 2, 24, 13 thaz sie irwáchetin frua.

ferner gehören hierher wol die verse:

- L 19 thaz biwánkota er sár
- 3, 16, 18 wanta er ni lérneta sie er,

in denen man schwerlich unter annahme eines hiatus die dritte silbe betonen darf; dagegen gilt diese betonung für 3, 12, 3 eiscota sie in thráti.

Zuweilen stehen auch beide silben, ohne dass die letzte elidiert wird, in der senkung; auffallend häufig bei frågên.

- 4, 29, 31 giscáffota siu, sóso iz zam
- 3, 12, 2 frágeta sie mit minnon
- 2, 24, 8 fólget e mo githíuto

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Hügel s. 9 nimmt dreisilbigen auftact und die betonung nirsmáhètin an; vgl. Lachm. s. 402.

1, 27, 43 bi thiu fragetun sie avur mera (vgl. Hügel

4, 7, 6 frágetun sie nan súntar [s. 33]

5, 17, 2 tho frágetun nan giméino

1, 7, 22 fragetun sie avur thuruh not

1, 20, 13 sie zalatun siu io ubar dag

5, 20, 78 wisetut min ouh in thiu.

viermal ist in diesem fall das verbum unaccentuiert geblieben. die frage, ob schwebende betonung eintrat, lasse ich unerörtert.

Aus dem bedeutenden übergewicht der form 4 - 5 könnte man schließen dass in diesen verbalformen die sprache dazu neigte, einen nebenton auf die letzte silbe zu legen; aber dem widerspricht der gebrauch im versausgang, in dem die dritte silbe nicht den ictus empfängt, ohne dass ihn auch die zweite hat. es bleibt nur die annahme, dass das tongewicht der beiden silben in der sprache, mag es auch nicht gleich gewesen sein, jedesfalls so wenig verschieden war, dass es auf die versbetonung einen entscheidenden einfluss nicht ausübte. wenn nun die länge der stammsilbe auf die betonung keinen merklichen einfluss hatte, so muss man dasselbe für die entsprechenden formen mit kurzer stammsilbe voraussetzen; und wenn sich hier immer nur die betonung t = t findet, so muss das einen anderen als den von Lachmann vorausgesetzten grund haben. der dichter mied die betonung  $t \subseteq$  nicht deshalb, weil in einem worte wie zilotun die zweite silbe zu wenig betont war, sondern weil die erste zu kurz war, um einen ganzen metrischen tact zu füllen (vgl. Hügel s. 7. Trautmann s. 15). die quantität der silben würkt also in diesem falle nicht erst auf die sprachbetonung und durch ihre vermittelung auf die versbetonung, sondern sie würkt unmittelbar auf diese. wörter mit langer stammsilbe können auf der zweiten silbe einen zweiten ictus tragen, weil die lange stammsilbe genügt, einen metrischen tact zu füllen; wörter mit kurzer stammsilbe nicht, weil die kurze silbe hinter dem minimalmass eines metrischen tactes zurückbleibt. aus demselben grunde muste die betonung 4 2 2 im versausgang gemieden werden.1

Aber, fragt es sich weiter, warum meidet O. im reim wörter von der form  $- \cup \simeq$  überhaupt, und warum betont er wörter der form  $- - \simeq$  stets auf allen drei silben; also warum finden

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> die ausnahmen verzeichnet Hügel s. 39.

Wenn nun auch die art, wie O. die besprochenen verbalformen behandelt, keinen schluss auf einen sprachlichen nebenton gestattet, so darf man doch daraus nicht ohne weiteres ein recht herleiten, die versbetonung, soweit sie minder betonte silben betrifft, als von der sprache unabhängig anzusehen. es ist bekannt dass der zweite bestandteil zusammengesetzter wörter, und ableitungssilben, die an minder betonte silben treten, regelmäßig auch den versaccent erhalten; nur unter silben von gleicher oder annähernd gleicher unbetontheit kann der versictus eine über die andere erheben; wenn der sprachliche nebenton kräftig hervortritt, so richtet sich auch die versbetonung nach ihm. darum kann auch die versbetonung ein mittel abgeben, den nebenton zu bestimmen. wir beschränken uns hier auf die behandlung der oben bezeichneten wörter, in denen auf eine lange stammsilbe zwei silben der flexion oder eine ableitungs- und eine flexionssilbe folgen. auch wörter wie unreinemo 2, 19, 6. antfristota 5, 9, 51, in denen der stammsilbe eine hochbetonte silbe vorangeht, bleiben ausgeschlossen.

1. die erste der beiden minder betonten silben ist kurz. Die zweisilbigen flexionen der adjectiva haben einen zweiten ictus fast immer auf der ersten silbe; zunächst -émo:

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> eine andere erklärung versucht Trautmann s. 16 f. vgl. Behaghel Germ. 23, 370.

#### 112 ÜBER OTFRIDS VERS- UND WORTBETONUNG

3, 15, 46 zi áltemo wéwen

5, 25, 68 mit årgemo willen

2, 9, 24 féhemo muate

L 36 so man guatemo scal

2, 17, 14 in hohemo nolle

5, 4, 14 liobemo manne

4, 37, 20 lindemo miate

3,20,141 in réhtemo muate

3, 23, 46 so ofto siochemo dùat

5, 20, 56 in zésuemo ringe

1, 22, 42 mit gidrostemo sinne

1, 1,66 in gúatemo lánte

1, 2, 11 uns zi réhtemo libe

4, 37, 14 mit réhtemo libe

4, 37, 22 zi állemo guate. 5, 23, 182

S 43 blidemo muate

L 61 io héilemo muate

4, 37, 37 mit héilemo muate

3, 26, 25 ouh héilemo muate

3, 3, 27 richemo manne

1, 4,44 zi wisemo manne

H 80 zi diuremo kinde

5, 25, 80 zi missemo miate

2, 2, 35 so in kinde zéizemo scal.

selten erhält die dritte silbe den ictus:

4, 23, 5 mit rôtemo gifange

5, 20, 98 mit séremo githuínge.

öfter tritt elision ein:

1, 5, 68 zi follemo antwurte

4, 20, 24 zi grozemo urheize

3, 21, 34 indanemo ánnuzze

2, 19, 22 allemo érdriche

2, 24, 16 zi allemo ánaquate

3, 7, 43 uns zi allemo ánaguate. 4, 29, 5. 5, 3, 6

3,24,109 állemo io zi nóte

4, 19, 8 in mittemo iro ringe

5, 20, 98 joh suáremo ánaginge

2, 14, 74 zi diafemo antwurte

3, 26, 23 in suaremo élilente 5, 13, 18 zi thúrremo úzlente.

nur einmal treten beide silben in die senkung: 2, 5, 8 zi suaremo richiduame.

Wenn man dies resultat mit dem bei den verbalformen gewonnenen vergleicht, so möchte man annehmen dass hier der sprachliche nebenton die versbetonung leitet. beim verbum die neigung die dritte silbe zu betonen, hier noch entschiedener die betonung der zweiten silbe; und dem entsprechend auch die sprachentwickelung: aus thankota wird dankte, aus heilemo hingegen heilem. aber man würde sich doch wol teuschen, wenn man im versgebrauch ein symptom dieses verhältnisses sehen wollte. die syntactische verwendung von adjectiv und verbum führt ganz natürlich zu diesem unterschied in der versbetonung. auf das verbum folgt sehr oft eine unbetonte silbe, ein angelehntes pronomen, der artikel des subjects oder objects, die präposition einer adverbialen bestimmung; ihnen gegenüber ist die letzte silbe des verbums wol im stande den ictus zu empfangen. das adjectivum hingegen steht gewöhnlich unmittelbar vor dem substantivum, das ja meistens mit einer hochbetonten silbe anfängt, und dieser gegenüber verschwindet die letzte silbe des adjectivs in der senkung. wer die angeführten beispiele übersieht, wird nicht zweifeln dass dies der grund der verschiedenen lage des zweiten ictus ist. also die versbetonung beweist nicht dass in der sprache die zweite silbe stärker betont war als die dritte.

Dieselbe erscheinung gewähren die adjectivendungen -era, -ero, und es ist unnötig, die einzelnen verse auszuschreiben. die letzte silbe wird elidiert, und das wort hat nur einen ictus auf der stammsilbe: im gen. sg. 2, 4, 36. 3, 23, 6. 24, 16; im dat. sg. 3, 2, 8. 18, 25. 2, 1, 7. 24, 25; im gen. pl. 2, 11, 20. H 122. — der zweite ictus liegt auf der zweiten silbe: im gen. sg. 1, 20, 24. 3, 17, 6. L 14; im dat. sg. 5, 20, 44. 1, 12, 14. 4, 37, 9. 4, 4, 23. 1, 3, 40. 5, 31. 1, 36. 23, 26. im gen. pl. 3, 14, 72. 4, 2, 33. 2, 23, 1 (= 2, 21, 17). 1, 5, 16. 5, 12, 91. 25, 84. 1, 5, 12. 27, 36. 4, 29, 33. 3, 17, 4. 20, 162. 1, 5, 11. 4, 7, 23. — der zweite ictus liegt auf der dritten silbe:

im dat. sg. 1, 5, 34 mit súazera giwurti = 2, 7, 57 2, 12, 40 mit scóneru giwúrti im gen. pl. 3, 14, 71 blintero ginúagi 72 jo krúmbero gisámani

L 13 wisero githánko L 17 cléinero githánko.

beide silben stehen in der senkung 2, 15, 9 siechero manno ménigi und 2, 15, 58 joh állero thero worto, wenn man nicht lieber einsilbiges thero annehmen will (vgl. Hügel s. 29). — nur im ersten buch hat der dichter unregelmäßig solche formen ans versende gesetzt: 1, 7, 10 in mir årmeru. 1, 4, 9 kindo zéizero.

Über die entsprechenden formen von ein, nihein, selb ist nichts zu bemerken; bedero steht einmal unregelmälsig am versende: H 50 giniazen bédero; ein ander mal hat es den natürlichen nebenictus auf der zweiten silbe: 2, 22, 2 ir bédero willen.

Eigentümliche erscheinungen gewähren die pron. poss. 1 unverhältnismäßig oft stehen beide endsilben in der senkung:

3, 1, 23 zi thinemo disge ouh sizze

4, 6, 18 sinemo lieben manne

5, 17, 14 zi sinemo fáter, thanana er quám

3, 22, 40 mit iuomo stéinonne

4, 17, 10 sinero fianto

3. 10. 30 thinera muadun thiuwi

5, 23, 248 thera sínera selbun héili

3, 20, 23 mit sineru spéichelu sar

4, 13, 1 zi sineru spráchu druhtin fiang

5, 3, 2 minera séla klibe

5, 25, 30 minera d'impheiti

3, 22, 30 thera sinera gifti frimono

4, 31, 31 minero missodato.

überall nehmen die pronomina den ersten tact des verses ein, der, wie auch sonst zu beobachten ist, eine größere fülle vertrug; je näher dem reim um so voller klangen im vortrag die silben aus. dass nun aber gerade die pronomina so häufig der silbenverschleifung unterliegen, ist jedesfalls die folge ihres geringeren tongewichts <sup>2</sup>, welches der rede gestattete, schneller über sie hinwegzugehen. die handschriftliche accentuation bestätigt diese annahme. nur in zweien der angeführten beispiele trägt das pronomen einen accent, 4, 6, 18 und 5, 23, 248, aber an der ersten

<sup>1</sup> sinemo 2, 2, 39? sineru 3, 11, 8?

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> anders Hügel s. 30 f.

stelle ist er in V ausgekratzt, an der anderen liest P thera sinera sélbun heili. 1

Auch das verhältnis zwischen der betonung der zweiten und dritten silbe ist hier anders als beim adjectiv. die zweite silbe trägt den accent:

- 1, 9, 21 in thinemo kunne
- 5, 23, 22 in sinemo sange
- 3, 13, 42 in sinemo riche
- 4, 37, 16 mit sinemo wihe
- 1, 19, 11 thero minero wórto
- 5, 15, 37 there minero worto
- 1, 4, 70 thero thinero worto
- 1, 2, 8 thero sinero worto. 4, 12, 22
- 2. 2. 4 joh sinero wórto
- 2, 9,57 joh sínero wórto
- 4, 1, 40 thinera kréfti
- 4, 29, 45 thera sinera lichi
- 1, 23, 49 thera iuwera slahta
- 1, 23, 50 theru iuweru guati
- 1, 7, 13 sineru hénti
- 3, 16, 7 joh sinero kúnsti
- 1, 23, 50 theru iuweru guati
- 1, 11, 5 zi mineru henti. 1, 11, 18
- 1, 5, 44 mit thineru sėlu
- 5, 25, 77 theru minera nidiri
- 1, 4,74 mit sineru hénti
- 1, 17, 58 mit sineru férti
- 1, 17, 60 mit sineru muater
- 2, 11, 2 in sineru jungi
- 4, 4, 22 zi sineru hėri
- 5, 25, 27 sinera mahti
- 3, 17, 68 joh sinero dato
- 4, 1, 29 sinero dáto

¹ auch wenn die letzte silbe elidiert wird, erhält das pronomen regelmäßig keinen accent: 5, 15, 44. 1, 11, 11. 23, 40. 2, 9, 38. 5, 2, 4. 4, 5, 22. 1, 22, 38. 5, 25, 32. 3, 14, 114. 4, 37, 41. 3, 21, 32. 4, 23, 12; 3, 26, 56 mit sinemo einen fälle (aber P mit sinemo einen falle). 3, 26, 55 bi sinemo einen guate (aber P bi sinemo einen guate). auch beim adjectivum fehlt der accent in diesem falle oft; aber nicht immer.

5, 23, 29 in thinera munti. 5, 23, 59. 131. 173. 185. 195. 207. 221. 233. 243. 285

5, 23, 257 in thineru munti. 5, 23, 271. 297

die dritte silbe:

- 1, 4,82 zi sinemo gifuare
- 1, 2, 26 thera thinera giscefti
- 1, 2, 47 theru thinera giscefti
- 4, 5, 21 thera sinera gináda
- 5, 25, 1 joh sinera ginada
- 1, 4,32 ist sineru giburti
- 4, 7,88 in mineru gisihti
- 2, 24, 44 in thineru gisihti. 4, 1, 54
- 1, 2, 44 in thineru gisihti
- 1, 23, 44 in sineru gisihti. 3, 26, 58. 5, 18, 15
- 1, 4,60 thie in sineru gisihti
- 1, 10, 17 fora sineru qisihti
- 1, 2,46 bi thineru ginadu
- 4, 5, 65 zi sineru ginádu
- 1, 2, 35 mit thineru giwelti
- 2, 4, 85 zi thíneru giwélti
- 2, 4,85 zi imneru giwelli
- 1, 16, 28 zi sineru giwelti 2, 13, 30 zi sineru giwelti
- 5, 25, 20 mit sinera giwėlti
- 4, 5,63 er sineru gibürti
- 3, 21, 20 mit síneru gibúrti.

während beim adjectivum die zweite silbe 25 mal, die dritte 7 mal den zweiten ictus trägt, trägt ihn beim pronomen die zweite 44 mal, die dritte 24 mal; und der unterschied in diesen verhältnissen erscheint noch bedeutender, wenn man in anschlag bringt dass von den 44 fällen 14 auf denselben refrainartig gebrauchten vers in thinera (thineru) munti fallen. zufall möchte ich darin nicht sehen; vielmehr glaube ich dass auch hierin das geringere tongewicht der pronomina sich äußert. wir hatten vorhin angenommen dass O. betonungen wie thänkotä, blindemö nicht deshalb im versausgang meidet, weil die zweite silbe einen zu starken sprachlichen nebenton trägt, um in die senkung gedrückt zu werden, sondern weil die stammsilben dieser langen wörter, wenn sie im versausgang stehen, eine solche tonfülle erhalten, dass sie den ganzen tact für sich verlangen, sodass von selbst ein neuer

ictus auf die folgende silbe fällt. umgekehrt ist es ganz natürlich dass wörter, die eine weniger bedeutende stelle im satze einnehmen, eine so nachdrückliche betonung der stammsilbe weniger verlangen, und daher den zweiten ictus öfter auf die dritte silbe fallen lassen. — was die handschriftliche accentuation dieser zweimal betonten worte betrifft, so empfangen sie ebenso regelmäßig den accent, wie ihn die formen, deren beide unbetonte silben in der senkung stehen, entbehren. unter den angeführten versen sind nur zwei ausnahmen, 2, 2, 4 und 3, 16, 7, beide stellen aber sind in P berichtigt: joh sinero worto. joh sineru kunsti.

In der declination der substantiva und schwachen adjectiva haben wir nur die eine zweisilbige endung
-ono.¹ die syntactische stellung der substantiva begünstigt nicht
in gleichem maße wie die der adjectiva, dass eine hochbetonte
silbe ihnen folgt; dem gemäß haben sie zwar gewöhnlich, aber
nicht so überwiegend wie jene den accent auf der zweiten silbe.
auf die zweite silbe fällt der ictus:

5, 19, 57 thar nist miotono wiht

4, 3, 21 pálmono gertun

2, 24, 22 fon súntono súhti

3, 5, 2 fon súntono suhti

5,23,110 in súntono súnftin

4, 1,53 joh midan súntino sér

L 78 bimide ouh zálono fál

3,24,100 fon héllono thiote

1, 5, 5 stérrono stráza

3, 20, 24 in there ougono stat

2, 22, 16 so ein thero bluomono thar

3, 7, 50 thero brósmono kleini

und einmal im schw. adj. 1, 13, 22 thero warono worto. diesen 13 fällen stehen 8 gegenüber, in denen der ictus auf die dritte silbe fällt:

2, 24, 22 mit ginádono ginúhti

4, 15, 52 thero minnono ni wénke

4, 5, 43 iro sélono gifáng

3, 15, 8 mit spisono ginuhtin

4, 5, 11 joh súntono biládane

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> über die quantität s. Zs. 16, 114.

1, 17, 10 stérrono girusti

3, 10, 38 thero brósmono sih füllent

1, 14, 24 zua dubono gimachon

1, 27, 50 there indone ni irzihu.

elision tritt nur 4, 31, 30 ein, silhenverschleifung in der senkung nie.

Die flectierten participia praet. werden wie die adjectiva behandelt; sie haben den zweiten ictus auf der zweiten silbe: 1, 15, 22 gisprochanu. 1, 1, 92 gisceidiner. 4, 29, 16 gihâltinu. 5, 25, 86 bithékitaz. 3, 26, 36 zispréitite. 5, 11, 23 giwûntoter. 4, 36, 19 giwâfniten. einmal auf der dritten: 4, 20, 5 biwollane ni wurtin. participia der 2 und 3 sw. cj. können natürlich auch im versende stehen: 4, 28, 7 gibósòtès. 4, 5, 52 giérètè; aber unregelmäsig im ersten buch 1, 4, 57 das adv. irbólgono 1, 4, 57.

Im anschluss an die part. praet. behandeln wir die anderen wörter, in denen auf eine kurze ableitungssilbe eine flexionssilbe folgt.

-an, -on, -en, -in. substantiva mit ictus auf der zweiten silbe: mórganes 5, 13, 7. wáfanes 5, 23, 65. wáfanon 1, 20, 3. 4, 16, 16. wáfane 1, 1, 64. órgana 5, 23, 197. wólkonon 4, 19, 54. 7, 40. lákonon 1, 11, 35. zéichonon 3, 25, 8. éllenes L 68. 4, 13, 30. auf der dritten silbe: láchanes 4, 33, 36. láchanon 3, 24, 102. wáfanon 1, 1, 82. zéichonon 3, 15, 20. 20, 185. (verhältnis 12:5.) elision: wáfanu 2, 11, 48. 3, 25, 17. zéichono 2, 11, 32. 5, 16, 35. einmal im ersten buch unregelmäßig am versende: wólkono 1, 5, 6.

Adjectiva mit ictus auf der zweiten silbe: ófanaz 3, 22, 13. 4, 33, 40. éiganes 1, 21, 26. óffenen 3, 21, 33. éigena 4, 34, 25. éigenen 3, 26, 18. éiginan 4, 33, 24. héithiner 2, 19, 26. héidinan 5, 6, 14. héidinen 4, 20, 4. kristinaz 1, 12, 31. auf der dritten silbe: éigene 5, 4, 40. éiginen 4, 5, 37. éiginaz 3, 26, 52. héidene 5, 6, 26. níwanes? 3, 20, 76. 5, 9, 19.

Das adverbium *ófono* hat den ictus auf der zweiten silbe: 3, 15, 35. 20, 144. 5, 8, 26; einmal auf der dritten: 3, 8, 6. elision findet statt: 2, 20, 12. 3, 25, 39. 4, 7, 89. einmal stehen beide endsilben in der senkung: 3, 16, 51 er sprichit ófono hiar nu zi in.

Verbalformen haben den accent auf der dritten: drünkanen

(inf.) 2, 8, 49. offonot 2, 14, 19. wizinot 5, 21, 7; auf der zweiten: éigine 3, 16, 18. offonon 3, 15, 23. gibúrdinot 1, 5, 61 (? Lachm. s. 405). elision erfährt féstino S 36. 2, 24, 34.

-al, -il, -ol, -el, -ul. substantiva mit ictus auf der zweiten silbe: wéhsales 5, 19, 57. wéhseles 3, 13, 35. éngiles 1, 13, 2. éngilon 1, 2, 45. 2, 24, 43. éngila 2, 4, 99. 5, 8, 11. 7, 13. éngilo 1, 3, 32. 12, 21. 15, 39. 2, 3, 14. 4, 68. 4, 35, 15. 5, 20, 19. 23, 179. 293. slúzila 3, 12, 37. fákolon 4, 16, 16. diufele 3, 14, 63.2 spéichelu 3, 20, 23. áphules 2, 6, 23. auf der dritten silbe: éngilon 1, 17, 73. 2, 1, 26. 5, 25, 96. 104. éngila 2, 4, 57. 5, 8, 1. auch wol 1, 12, 33. éngilo 1, 12, 32. 2, 1, 1. 4, 17, 16. 5, 20, 6. gizúngilo 1, 2, 33. lúzili 2, 7, 48. lúzilin 5, 14, 5. diufeles 1, 10, 22. 3, 12, 36. 4, 12, 42. wirzelun 1, 23, 51. símbolon L 73. 81. H 163. 4, 29, 56. verhältnis 21:21 (22). dass einige spärlich belegte wörter nur mit dem ictus auf der zweiten oder nur mit einem solchen auf der dritten vorkommen, beweist nichts; nur für das adverbiale simbolon, das viermal auf der letzten silbe betont ist, und nie anders möchten wir in der versbetonung ein zeichen für den geringeren tonwert des vocals in der zweiten silbe sehen.<sup>3</sup> — elision des auslautenden vocals: wéhselu 4, 22, 4. éngila 1, 12, 30. 13, 14. 23. 2, 4, 64. 7, 72. 4, 7, 41. éngilo 4, 4, 51. beide unbetonte silben in der senkung so thu éngilon duist nu tháre 2, 21, 32. thie engila quámun thuruh tház 2, 4, 102. unregelmäßig im versausgang: würzelun 1, 3, 27.

Adjectiva mit ictus auf der zweiten silbe: italaz 3, 25, 16. italan 4, 19, 44. itala 5, 4, 30. mihiles 2, 22, 19. 39. mihilan S 10. 4, 24, 30. 35, 37. 5, 4, 20. H 89. 3, 15, 1. 4, 8, 23. mihilen 4, 11, 52. 5, 23, 74. 5, 6, 48. 17, 11. 25, 60. mihilon 3, 10, 7. mihilun 1, 8, 16. 2, 4, 38. mihilu (mihilu P) 3, 19, 10. mihila 1, 15, 48. 20, 4. 3, 11, 17. 5, 11, 2. 7, 53. 12, 99. 4, 4, 17. 5, 41. mihilo 5, 7, 3. 4. lúzila 4, 13, 4. míttilo 5, 1, 21. úrgilo (adv.) 4, 24, 16. auf der dritten silbe: mihilaz 5, 12, 5. mihila 4, 3, 8. lúzilo 5, 19, 40. elision: mihila 1, 22, 18. 4, 12, 32. 3, 8, 26. mihilo 1, 3, 34. 17, 40. 18, 37. 5, 7, 5. einmal im ersten buch unregelmäßig am versende: itale 1, 7, 18.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> mihilan 5, 20, 97? engilon 1, 18, 7?

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Sievers Beiträge 5, 92. 93.

Die verba tragen den zweiten ictus gewöhnlich auf der dritten silbe: zuivolot 3, 23, 37. zuivolo 1, 5, 28. 4, 29, 53. mångolo H 6. műrmulo 5, 20, 35. auf der zweiten silbe: gimángolo 4, 11, 36. einmal stehen beide silben in der senkung: 3, 2, 33 ni zuivolo műat thinaz; daher fehlt in V der accent, P setzt ihu.

ar, er, or, ir, ur. wir betrachten zunächst das pron. ander, dann die comparative und die subst. herero, jungoro. — ander- hat den nebenictus auf der zweiten silbe: anderer 5, 15, 42. H 39. anderez 1, 19, 4. 2, 6, 26. 5, 4, 52. H 84. ándaraz 2, 22, 30. ánderen 4, 6, 14. ándara 1, 18, 33. 17.17. auf der dritten silbe: ánderan 2, 4, 97, 4, 4, 21. ánderen 4, 37, 4. 5, 19, 37. 5, 12, 79. ándere 3, 7, 40. 5, 20, 29. 25, 82. H 23. 5, 13, 27. 4, 8, 16. verhältnis 10:11. elision: ándere 2, 3, 21. 3, 4, 26. 7, 38. 4, 21, 8. 5, 20, 52. 57. andere 5, 25, 88. beide unbetonte silben in der senkung: ther anderan roubot thanne (ánderan roubot P) 5, 21, 10. then ánderen allen úngilih 3, 23, 4. io anderen sinen datin 5, 12, 42. thie andere zuene sine 4, 7, 79. ándere thaz in záltun 3, 15, 43; immer im ersten tact. das wort wird also wesentlich anders, ähnlich wie die pron. poss. behandelt. die neigung, die stammsilbe nicht den ganzen tact füllen zu lassen, die endsilben in die senkung hinabzudrücken, kann aber nicht ihren grund in der syntactischen unterordnung des wortes haben; denn sonst würde es ebenso wie die pron. poss. in dem fall, dass es nur einen ictus trägt, den accent entbehren, den hier beide hss. nur einmal (5, 25, 85) fehlen lassen. der grund liegt vielmehr hier wie bei simbolon in dem geringen tonwert des secundaren vocals der zweiten silbe (Sievers Beiträge 5, 94); daher schreibt O. auch einige mal andremo 2, 5, 11. 4, 11, 50. 12, 13. 29, 41. 5, 10, 23, neben gewöhnlichem ándaremo (vgl. Hügel s. 31).

Der comparativ hat den ictus auf der zweiten silbe: áftera 4, 4, 56. 5, 62. áfteren 1, 22, 14. árgeren 4, 2, 21. béziro 2, 6, 47. bézira 5, 25, 45. bézzirun H 52. 119. 123. béziron 2, 9, 88. éreren 5, 11, 45. érerun 3, 23, 30. 5, 6, 70. kúndera 1, 2, 24. líabara 2, 22, 20. líhtera 2, 9, 30. réhteren 3, 26, 11. giwissara 2, 3, 41. súazeren 2, 9, 28. auf der dritten silbe: béziron 1, 23, 50. érerun 5, 23, 143. féstirun 2, 7, 70. mínniron 2, 22, 23. einmal stehen beide silben in der senkung: then béziron allen in wár 5, 25, 87; und ebenso müste man nach

der lesart in V auch 5, 12, 50 théra érerun wesini lesen, aber die beiden ersten worte sind corrigiert aus thérera érun und P accentuiert thera érerun. elision: scónara 2, 10, 11. zíarara 2, 10, 11. einmal im ersten buch unregelmäſsig im versende áltero 1, 22, 1. die comparativendung ist also ebenso behandelt wie die zweisilbige flexion der adjectiva; dass die erste silbe in 0.s sprache noch irgendwo die alte länge bewahrt habe (g.-ôza) lässt sich nicht ersehen.

Das substantivum hêrero trägt den ictus auf der zweiten silbe: hérero 4, 7, 80. 11, 22. héreren 4, 6, 12. 13, 38. 1, 3, 50. 5, 19, 47. héreron 2, 15, 18. einmal auf der dritten silbe: thar héreron thie wise; einmal tritt elision ein: hérero 5, 20, 43. ofter als es sonst bei substantiven der fall ist, treten beide silben in die senkung: hérero, zéllen wir thir tház 3, 2, 31. thes héreren sun in wára 4, 6, 8. so héreron sinan wérie 4, 17, 7. joh héreron sinan nérien 4, 17, 13; vielleicht schon ein symptom der späteren zusammenziehung in hêrro. - sehr auffallend ist die betonung von jungoro.1 der ictus fällt auf die zweite silbe: jungoro (V ohne accent) 3, 20, 131. júngero 5, 6, 11. júngoron 2, 8, 56. 11, 55. 15, 18. 3, 20, 127. 4, 5, 24. 5, 11, 1. 12, 98. 2, 7, 5. 4, 4, 7. 3, 23, 27, 42, 5, 4, 59, 3, 24, 103, 5, 4, 3, 5, 1, H 143; im ganzen 18 mal. auf die dritte silbe 7 mal; jungero S 27. jungoron 5, 6, 1. 3, 8, 7. 13, 1. 5, 8, 45. 10, 17. H 103. nicht weniger als 13 mal verschwinden beide silben in der senkung:

```
2, 8, 8 thie júngoron, thier tho hábeta2, 13, 2 thie júngoron selben síne
```

<sup>2, 14, 11</sup> thie jungoron iro zilotun

<sup>3.13,55</sup> thie jungoron than the gahun

<sup>4, 17, 27</sup> thie jungoron, thiz gisahun

<sup>5, 14, 11</sup> thie jungoron noh tho inne

<sup>2, 7, 9</sup> then jungoron sar the zélita

<sup>2, 15, 22</sup> then jungoron thoh zi hérost

<sup>4, 1, 19</sup> then jungoron sus io suntar

<sup>4, 36, 9</sup> fora jungoron sinen háltan

<sup>5, 7,65</sup> zen jungoron si sar ilta

<sup>5, 10, 32</sup> then jungoron es giruamtin

<sup>5, 20, 3</sup> joh jungoron sinen zéinta,

<sup>1</sup> vgl. Hügel s. 31.

122

immer im ersten tact. die neigung, mit der zweiten silbe nicht einen neuen tact beginnen zu lassen, ist unverkennbar, aber der grund ist zweifelhaft. ein besonders geringes tongewicht der zweiten silbe, wie in herero oder wie in ander wüste ich nicht zu erklären; auf das häufige jungro im cod. C des Heliand und auf ags. geongra darf man sich auch nicht berufen, denn in diesen dialecten werden auch andere comparative so behandelt (Sievers Beiträge 5, 71. 83). eher möchte ich annehmen dass der nasal ng nicht volle position bildete, die stammsilbe also nicht das maß einer ganzen länge erreichte; das wort stand zwischen den beiden formen oldsymbolden und oldsymbolden volle got. juhiza (d?).

fordoro hat den ictus auf der zweiten silbe: fordoron 1, 11, 28. 3, 16, 36. fordorun 4, 4, 55; auf der dritten: fordoron 1, 5, 8. 14, 3. beide silben stehen in der senkung: thie fordoron iro warun 3, 15, 12. bei der geringen anzahl von stellen könnte das misverhältnis zufall sein; doch ist mit großer wahrscheinlichkeit anzunehmen dass wie bei ander der jüngere vocal der zweiten silbe wenig betont war. 1, 4, 41 thaz herza fordrono fehlt der vocal ganz, wie in andremo, und 2, 14, 57 steht im versschluss unsere altfordoron.

Für die übrigen wörter mit r in der ableitungssilbe stellen sich die betonungsverhältnisse folgender maßen. substantiva mit dem ictus auf der zweiten silbe: åkare 2, 22, 14. wåzare 3, 8, 17. fingare 3, 17, 36. fingoron 5, 2, 7. óstoron 3, 6, 13. 7, 5. 4, 3, 17. 34, 26. brúadoron 4, 13, 20. 5, 7, 59. brúaderon 5, 20, 94. kéisore 4, 24, 10. kéiseres 4, 6, 30. 20, 22. 24, 6. méistere 4, 13, 26. ópheres 2, 9, 34. óphere 3, 4, 6. énterin 1, 3, 7. áltere 5, 20, 40. bíttiri 2, 11, 47. 5, 8, 50. bítteres 1, 25, 27. auf der dritten silbe: wázares 2, 8, 35. 14, 14. 9, 5. 10, 4. wázare 2, 8, 40. húngeres 2, 7, 13. húngere 3, 7, 90. hungiru 2, 22, 22. méisteres 4, 12, 32. áltere 1, 23, 60. 2, 4, 12. 3, 15, 45. ophere 2, 9, 59. fulteres 4, 29, 39. wintoron 3, 6, 7. das verhältnis ist 23:15; die betonung der zweiten silbe scheint hier also weniger begünstigt wie bei den ableitungen mit n (12:5). da es aber genau dasselbe ist, wie bei der genetivendung - ono (13:8), wird man daraus nichts schließen können, auffallend

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> hier ist áltfördorðn zu betonen, nicht fórdðrðn, wie sonst im ersten buch wörter der form  $- \circ \circ$  gebraucht werden.

ist es immerhin dass einige wörter immer oder fast immer die zweite, andere die dritte betonen; aber wie sollte man aus der sprache erklären dass die formen von wäzar den zweiten ictus auf der dritten silbe haben, während die von brüader, wo das e unursprünglich ist, ihn auf die zweite legen? ich glaube also nicht dass die versbetonung hier auskunft über den sprachlichen nebenaccent geben kann. eher dürfte der umstand einen schluss gestatten dass, im gegensatz zu den genetiven auf -ono und den ableitungen auf -n, diese wörter mehrmals beide unbetonte silben in die senkung fallen lassen:

- 5, 12, 3 wintoron managen ingilih
- 2, 22, 10 zi ákare sie ni gángent
- 4, 12, 49 zen óstoron waz giwúnni
- 2, 7, 2 joh méistera, ther uns onda
- 3, 1, 16 fon éitere joh fon wunton.

darin wird man allerdings wol eine spur der älteren aussprache wuntron, akre, ostron, meistre, eitre sehen dürfen; vgl. Sievers Beiträge 5, 92. — elision: fingare 3, 17, 42. wazare 3, 4, 21. wazaru 5, 1, 11. hungere 4, 7, 12. finstere 4, 7, 35. auffallend ist 1, 4, 20 mit zinseru in henti, siehe unten s. 134.

Adjectiva mit dem ictus auf der zweiten silbe: lûteraz 2, 8, 42. lûtaran 2, 9, 15. lûteren 3, 20, 86. 2, 9, 68. finsterun 3, 20, 16. bûtteru 1, 18, 20. bûtturu 1, 15, 46. auf der dritten silbe: wâkaren 2, 24, 35. lûteren 2, 24, 36. — die pron. poss. betonen immer die zweite: ûnsera 1, 1, 125. ûnseren 1, 8, 22. ûnweran S 26. wenn der letzte vocal elidiert wird, steht in den hss. regelmäßig kein accent: unsere 2, 14, 57. unsero 3, 21, 13. 26, 66; aber 4, 19, 76 thuruh thio ûnsero ubili.

Verba betonen in der regel die dritte silbe: gifórdorot 3, 18, 41. 42. gifórdorot 5, 19, 54. gilástoron 3, 17, 23. irzímboron 4, 19, 32. zimborot 4, 19, 38. óphoron 1, 4, 12; seltener die zweite gisúntorot 5, 6, 56. wintoron 1, 16, 27. zweifelhaft ist 3, 12, 34 gizímboron thaz min hús; aber der corrector von V, der den accent über min auskratzte, wollte wol gizímbòron thaz min hús betont haben. die schwäche des secundärvocals in der zweiten silbe in wachorot wird bewiesen durch 1, 12, 31 biscof, ther sih wáchoròt. beide unbetonte silben stehen in der senkung: 2, 12, 37 ni wintoro thu thih, friunt min. 5, 15, 10 fúatiri siu io zi wáru. 35 nu fúatiri scáf minu (Lachm. zu Iw. 651).

-ida. der auslautende vocal wird häufig elidiert: sálida 1, 2, 36. 5, 44. 26, 4. 2, 2, 8. 7, 10. 44. 3, 9, 12. 4, 35, 44. héilida 3, 11, 30. líhtida 3, 23, 46. lútida 5, 23, 176. húrsgiðu 5, 23, 168. hónidu 4, 22, 29. réinidu 4, 9, 14. sárphidu 3, 17, 34. wássidu 4, 20, 40. ein zweiter ictus auf der zweiten silbe steht: hónida 3, 19, 6. réinida 2, 12, 34. sálidon 1, 28, 16. hónidon 4, 22, 22. éwidon 1, 12, 11; auf der dritten: sálida L 5. S 1. 1, 16, 18. 2, 3, 39. 10, 7. 16, 21. 34. 4, 2, 13. 4, 45. 5, 1, 4. 23, 213. sálidon 1, 11, 28. 15, 1. 2, 4, 89. 5, 27. 10, 8. hónida 3, 19, 7. réinidu 4, 20, 6. réinidon 2, 16, 24. giméinida 4, 11, 32. hérmido 5, 19, 29. béldida 4, 20, 20. 5, 5, 9. gánzida 3, 2, 36. dies verhältnis zwischen der zweiten und dritten silbe (5:24) lässt keinen zweifel dass schon in O.s sprache die zweite silbe dem tone der dritten untergeordnet war; aber doch setzt er nie beide silben in die senkung. einmal steht unregelmäßig im ersten buche sálidón im versausgang 1, 7, 24.

-it; hier erscheint die zweite silbe der dritten nicht untergeordnet. die zweite trägt den ictus: houbites 4, 17, 3. houbiton 5, 8, 17. 21; die dritte: houbiton 5, 7, 16. elision: houbite 5, 2, 10. — -ot ist unbetont in näkote 4, 2, 24. 5, 21, 9. — -em hat den ictus: mittemen 3, 17, 52. réhtemen 1, 1, 52. wazamo 4, 31, 7 ist wol mit schwebender betonung zu lesen (Lachm. s. 379 a.); P accentuiert wazamo.

-ig, -eg, -ag, -og.  $^1$  ein entschieden langer vocal ist für das suffix -ig in 0.s sprache nicht anzunehmen; denn nur in einigen capiteln des ersten buches, das auch sonst die form  $L \subset L$  zulässt, erscheinen solche wörter am versende: ungiloubige 1, 4, 43. 15, 43. otmuatige 1, 7, 16. wirdige 1, 4, 45. ebanéwigan 1, 5, 26. sáligun 1, 5, 19. Hügel s. 40. für die betonung im innern des verses macht der vocal des suffixes keinen unterschied. gewöhnlich hat, wie beim adjectivum zu erwarten, die zweite silbe den zweiten ictus: bruzigen 2, 12, 33. einigo 1, 25, 22. 2, 3, 26. 49. einigan 2, 9, 34. 1, 19, 21. einigen 4, 6, 18. einigon 4, 6, 10. einigun 1, 22, 46. einega 1, 22, 52. einego 1, 22, 26. 50. 3, 13, 50. einegen H 34. 4, 29, 34. einegan 2, 1, 34. einegon 1, 22, 10. einogon 2, 12, 72. 85. einigon 3, 13, 6. 26, 9. einidiger 1, 2, 52. 3, 17, 33. einidigen 3, 25, 13. einigen 3, 2, 18. 4, 12, 61. einigen 1, 27, 4. einigen 3, 4, 16. einigen 3, 2, 18. 4, 12, 61. einigen 1, 27, 4. einigen 3, 4, 16. einigen 3, 2, 18. 4, 12, 61. einigen 1, 27, 4. einigen 3, 4, 16. einigen 3

<sup>1</sup> suntigon 3, 13, 31?

migen 3, 4, 34. kúnftiger 1, 27, 23. kúnftigo 3, 12, 20. nídigaz 3, 14, 118. nithigun 5, 21, 16. sáligo 1, 15, 9. sáligun 1, 3, 27. 4, 34, 4. sáligen 1, 9, 19. 2, 58. súntigen 3, 20, 151. súntigon 2, 13, 31. 5, 19, 28. 2, 1, 47. súntigun 2, 19, 27. thúltigaz 3, 11, 18. thúltige 3, 19, 2. úbbigaz 5, 1, 18. 48. úbbiges 5, 1, 24 = 30.36.42. ummézzigaz 5, 23, 93. úmmahtige 3,14, 68. wolawilligun 3, 10, 17. — héilego 1, 25, 29. 2, 12, 43. 4, 15, 37. 5, 12, 63. héilega 1, 28, 17. héilegen 1, 8, 15. 26, 5. 2, 9, 6. héilegan 1, 27, 61. héilegon 5, 24, 2. 20. 1, 28, 20. 2, 9, 67. 5, 11, 9. 12, 58. héilegun 1, 26, 10. 2, 9, 96. 4, 22, 32. héilogo 1, 8, 24. 2, 3, 51. 5, 17, 10. héiligon 2, 9, 98. ódegun 1, 7, 18. wénego 1, 17, 51. 2, 6, 24. 4, 22, 18. wénegun 4, 12, 3. 5, 19, 5. rózagaz 1, 18, 29. séragaz 2, 13, 37. 1, 18, 30. der ictus fällt auf die dritte silbe: éinigan 2, 2, 36. éinigen 2, 9, 78. héistigo 3, 13, 6. nídiger 5, 23, 113. óstrigen 2, 11, 59. sáliga 1, 9, 2. sálige 2, 16, 5. sáligun 1, 17, 6. súntigan 3, 17, 48. súntigon 4, 27, 5. heileges 2, 9, 13. héilegen H 167. wénegun 2, 14, 44. nótagan 4, 12, 63. rózagen 5, 5, 20. verhältnis 85:15. elision findet sich selten: theheiniga 1, 1, 30. héilege 4, 14, 11. — im anschluss an diese adjectiva seien das verbum sáligònt 1. 7. 8. und das substantivum késtiga 3, 1, 31 erwähnt. wizdgón steht unregelmäßig im ersten buche 1, 3, 37 im versausgang.

2. die erste der beiden minder betonten silben ist lang.

-heiti am ende des verses: chúanheiti 1, 1, 4, 4, 13, 50. 21, 20. dúmpheiti 4, 5, 6, 5, 25, 30. bósheiti 4, 4, 66; einmal im innern mit ictus auf der zweiten silbe wisheiti 2, 4, 13.

-inna am ende des verses: wiastinna 1, 23, 3. 3, 25, 40. máginnu 1, 6, 2. drútinna 2, 3, 10. 3, 23, 14.

-nissi am ende des verses: firstántnissi 2, 9, 30. firstántnisse 1, 1, 40. irstántnissi 3, 24, 27. 4, 37, 23. 5, 24, 11. 6, 32. irstántnisse 1, 15, 30. 3, 7, 7. 4, 36, 22. 37, 43. 5, 8, 12. gótnissi 5, 6, 59. 8, 18. súaznissi 3, 14, 112. stílnissi 4, 7, 49. githuingnisses 4, 7, 29. githuingnisse 3, 26, 24. wárnissi 4, 21, 36. irwártnissi 5, 12, 22. im innern des verses mit ictus auf der zweiten silbe: súaznissi 5, 20, 51. gótnissi 5, 8, 23. gótnisses 3, 18, 60; auf der dritten silbe: giháltnissu 2, 18, 18. elision ohne zweiten ictus: súaznissi inti gúati 1, 25, 30.

-ôti am ende des verses: héroti 1, 3, 41. 2, 18, 6. 3, 15, 49. 16, 4. 55. 20, 53. 25, 1. 14, 21. 4, 6, 43. 11, 23. 19, 21.

126

20, 1. 21, 26. 24, 20. 36, 5. H 94. hérote 1, 22, 34. 3, 15, 52. 24, 109. einmal im innern des verses mit ictus auf der zweiten silbe: 3, 20, 53 thar thaz héroti was. — anders behandelt 0. die wörter auf -od-, wizod g. vitôp und mánod g. mênôps. sie stehen nie am ende des verses; im innern tragen sie den ictus auf der zweiten silbe: wizodes 3, 7, 23. 4, 19, 18. S 20 mánodo 1, 7, 23; aber auch auf der dritten: wizodes 1, 22, 6; einmal tritt elision ein: mánodo 1, 5, 2; einmal stehen sogar beide unbetonte silben in der senkung: 2, 14, 103 thaz mánodo sin noh fiari. in diesem suffix ist die alte länge augenscheinlich aufgegeben.

-ing am ende des verses: góringi 1, 20, 15. 2, 6, 34. 3, 26, 52. 4, 26, 40. heiminge 1, 8, 8. 21, 5. 25, 1. 2, 15, 2. 3, 2, 24. 5, 16, 4. héiminges 1, 16, 22. 19, 6. 21, 8. 2, 5, 10. 3, 1, 43. 26, 17. héimingon 2, 14, 1. im innern des verses je einmal mit dem tone auf der zweiten silbe: héiminges 1, 18, 27; auf der dritten: 2, 7, 21 thaz héimingi gisáhun.

-ent, ont, and. die participia praesentis 1 erscheinen sehr häufig als reimwörter, namentlich in unslectierter form: bizenti 4, 13, 43. bliuenti 3, 8, 13. brátenti 5, 13, 32. gihéizenti 1, 10, 8. 7, 22. héffenti 1, 4, 16. lihenti 1, 10, 18. rúafenti 3, 10, 5. 11, 24. scinenti 1, 12, 3. singenti 1, 12, 22. spréchenti 1, 7, 21. 4, 77. 2, 35. stántenti 1, 4, 60. 5, 25, 100. stózenti 5, 14, 10. thihenti 1, 10, 27. wáhsenti 1, 3, 24. 9, 40. 23, 44. – áhtenti 1, 10, 10. blidenti 1, 7, 2. bouhnenti 1, 4, 77. 9, 24. brieventi 1, 11, 18. buenti 1, 11, 4. férienti 5, 13, 27. 25, 4. giloubenti 1, 6, 6. hélsenti 1, 11, 46. ilenti 1, 13, 7. chérenti 1, 4, 38. léitenti 1, 5, 60. 4, 10. lósenti 1, 9, 30. méndenti 1, 4, 32. 5, 25, 100. rouhenti 1, 4, 20. thiggenti 1, 4, 17. wihenti 1, 4, 74. wünsgenti 1, 11, 32. -- ahtonti 1, 4, 79. 13, 18. 27, 2. 3, 2, 25. 5, 4, 15. béitonti 1, 4, 22. éinonti 1, 9, 10. éisconti 3, 15, 38. entonti 1, 4, 81. fállonti 5, 19, 35. 1, 5, 50. gáhonti 1, 13, 7. ginádonti 1, 7, 11. gréifonti 3, 20, 38. kósonti 5, 9, 10. 10, 36. máchonti 1, 9, 31. mínnonti 1, 4, 8. scówonti 1, 7, 7. thiononti L 66. 1, 5, 48. 10, 16. thrángonti 4, 30, 1. wánkonti L 69. wisonti 1, 10, 24. zeigonti 1, 17, 58. 5, 20. zessonti 3, 7, 15. altenti 15, 5, 41. drurenti 1, 4, 79. érenti 1, 5, 50. 3, 32. fárenti 3, 4, 10. fástenti 1, 4, 34. frágenti 1, 17, 13. 34. 2, 11, 31.

mórnenti 1, 4, 83. 3, 20, 115. 26, 23. swigenti 5, 23, 21. súorgenti 1, 22, 51. wártenti 4, 35, 24. — gángante 4, 26, 17. háltente 1, 12, 1. singente 1, 12, 33. sláfente 1, 17, 73. swintante H 85. ilente 1, 17, 78. wállonte 4, 2, 25. 9, 26. mórnente 1, 18, 21. 3, 14, 61. drúrenta 1, 5, 9. scinenta 1, 5, 21. ríazenter 3, 24, 63. sprechanter 1, 9, 29. hángenter 4, 32, 11. scinantaz 2, 17, 11. wáhsentaz 1, 5, 66. flíazzantaz 2, 14, 30. fúllentaz 1, 4, 6. lútentaz 1, 2, 5. rúafentes 1, 23, 19. 27, 41. irrentes 1, 4, 37. flíazentes 5, 24, 5. alaváltendan 1, 5, 23. wírkendan 1, 4, 7. zéssonton 3, 14, 57. wírkento 1, 5, 11. ilonto 4, 12, 53. drúrento 5, 9, 14.1

Im innern des verses mit einem ictus auf der zweiten silbe findet sich nur: scinenti 5, 8, 4. scinantaz 1, 17, 65. scinintaz 5, 22, 7. springentan 2, 14, 26. kúndinti 1, 23, 10. thiononti 1, 15, 2; auf der dritten silbe: kósonti 5, 10, 27. wállonti 5, 20, 74. elision tritt einmal ein: 1, 1, 112 ouh góte thiononti álle.

Den participien entsprechend sind einige andere wörter behandelt. im versende stehen: heilante 1, 7, 6. 5, 9, 23. helphante 5, 25, 7. åbande 3, 14, 55. 4, 11, 11; letzteres auch zweimal im innern des verses mit ictus auf der zweiten silbe: åbandes 5, 4, 9. åbande 4, 2, 7. auch årunti steht gewöhnlich am ende des verses 1, 5, 25. 4, 58. 65. 67; zweimal mit ictus auf

1 ein blick auf die citate zeigt dass diese reimenden participia zum grösten teil auf das erste buch fallen; wir finden dort 73, im zweiten buch dagegen nur 3, im dritten 13, im vierten 8, im fünften 14. aber auch über das erste buch sind die beispiele nicht gleichmäßig verteilt. manche capitel bieten kein einziges, andere eins oder zwei, am häufigsten sind sie in den capiteln 4. 5. 7. 9. 10. 12. 13. in cap. 4 kommt ein participium auf 4, 3 verse; in cap. 10 auf 4, 6 verse; in cap. 9 auf 6, 6; in cap. 7 auf 5, 6; in cap. 5 auf 7, 2 verse; in cap. 13 auf 8 verse; in cap. 12 auf 8, 5 verse; die übrigen abschnitte bieten nur ein oder zwei fälle. augenscheinlich deutet dieses verhältnis auf einen fortschritt in der verstechnik. der häufige gebrauch des part. beruht zum großen teil auf der bequemen umschreibung des verb. finitums durch ein part. mit einem hilfszeitwort; anfangs hatte sich der dichter ihr sorglos überlassen, später mied er sie. für die chronologische bestimmung der einzelnen abschnitte ist diese construction wichtig, natürlich kommen auch die part. mit kurzer stammsilbe in betracht. die drei capitel, die nach unserem verzeichnis am stärksten belastet sind 4. 9. 10 können wol die ältesten des ganzen werkes sein; sie behandeln verkündigung und geburt des Johannes, die auch im Heliand hinter einander erzählt werden, vor der verkündigung und geburt des heilands. vgl. Hügel s. 37a. Erdmann zu 1, 1, 4.

der zweiten silbe im innern verse: 1, 27, 53. 4, 48. ebenso thú-sònton 3, 6, 53.

Merklich anders ist die behandlung von fiant. im versausgang: fiante 2, 3, 64. fianta 4, 26, 1. 1, 12, 2. fianto 4, 17, 10. 14. fianton 3, 18, 74. 26, 43. 4, 1, 9. 12, 12. 19, 3. 5, 2, 2. im innern des verses mit ictus auf der zweiten: fiante 3, 18, 71. fianto L 34. 5, 1, 4. fianton 4, 23, 16; viel häufiger auf der dritten: fianta 3, 19, 32. fianton 1, 1, 75. 10, 15. 21, 14. 3, 26, 50. 4, 2, 4. 7, 60. 33, 18. 5, 1, 3. 3, 17. elision einmal 3, 14, 106 fianta. die häufige betonung der dritten silbe (4:10) lässt schließen dass in diesem worte die zweite silbe schon weniger gewicht hatte als in den anderen participialen bildungen; es findet übergang von ia zu diphthongischen ia statt.

-ann, -enn, -ônn. auch der flectierte infinitiv, namentlich der dativ bildet oft den versschluss: blåsanne 5, 23, 202. drinkanne 2, 14, 24. 40. 5, 8, 56. ézanne 5, 11, 33. féhtanne L 21. 2, 3, 55. fliahanne H 82. gánganne 5, 6, 52. rínanne 2, 15, 7. wasganne 2, 8, 28. widarstantanne 3, 26, 50. wizanne 2, 14, 76. 4, 11, 28. 5, 17, 5. 1, 17, 48. buenne 2, 1, 26. irrékenne 5, 14, 4. nennenne 5, 17, 33. rúarenne 5, 12, 37. zéllenne 3, 23, 2. 5, 19, 13 = 43.65. minnonne 4, 13, 9. sálbonne 4, 35, 9. 20. 5, 4, 14. stéinonne 3, 22, 40. 23, 32. 5, 1, 12. thíononne 2, 4, 100. frágenne 3, 20, 124. zerthórrenne 3, 7, 64. drínkannes 2, 14, 15. féhtannes 1, 10, 5. suimmannes 5, 13, 25. brénnennes 5, 23, 66. fillennes 5, 23, 66. wéinonnes 5, 7, 21. im innern des verses erfolgt elision: wizanne 5, 17, 8. irsúachenne 2, 4, 6. rúarenne 5, 12, 36. wirkenne 5, 16, 35. zéllenne 5, 19, 7. 4, 28, 18. sorganne 5, 19, 2. erhält der inf. zwei ictus, so liegt der zweite in der regel auf der zweiten silbe: ruaffennes 3, 11, 20. krúzonnes 4, 1, 26. tihtonnes 1, 1, 6. wéinonnes 4, 18, 40. rinnanne 2, 15, 7. wizzanne 5, 6, 19. erkennenne 2, 9, 55; im dativ einige mal auch auf der dritten: bimidanne H 66. zinbintanne 1, 27, 58. zéllenne 5, 1, 22. dóufene 1, 25, 6; an der letzten stelle schreibt V, wie auch sonst noch zuweilen (Kelle 2, 129 f) einfaches n. unregelmäßig hat diese betonung einmal auch im versausgang statt: 1, 1, 75 sih fianton zirrettinne (vgl. Sievers Beiträge 4, 535).

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> fianton 1, 4, 75?

-sån; wie die mit -heit gebildeten wörter in ihren dreisilbigen formen regelmäßig den versausgang behaupten, so pflegt dies auch mit dem zusammengesetzten subst. und adj. seltsåni der fall zu sein. subst.: séltsani 1, 9, 34. 12, 8. 17, 15. 2, 12, 4. 50. 3, 9, 4. 14, 2. 5, 8, 48. 12, 31. 17, 34. séltsane 3, 6, 7. 5, 12, 17. adj.: séltsani 2, 3, 22. 4, 28, 15. 5, 12, 7. 13. séltsana 2, 12, 15. 5, 12, 2. séltsanu 3, 1, 5. 2, 12. séltsanaz 1, 11, 1. 19, 20. 23, 175. 27, 30. 3, 6, 2. séltsanes 4, 28, 6. séltsanen 3, 25, 8. im innern des verses steht das subst. einmal, séltsani 4, 3, 6, mit dem ictus auf der zweiten silbe; öfter das adjectivum: séltsanen 3, 9, 2. 1, 2. séltsana 3, 13, 44. séltsano 1, 17, 54. nur einmal fällt der zweite ictus auf die dritte silbe: 4, 29, 36 thaz séltsana giwáti. beispiele für die elision fehlen.

-lich erweist sich weniger kräftig, obwol an der länge des i noch nicht zu zweifeln ist. die adverbia stehen häufig im versausgang: báldlicho 1, 27, 40. 4, 13, 21. blídlicho S 29. 2, 4, 64. driulicho 1, 16, 10. fóllicho 2, 23, 6. 3, 22, 18. géistlicho 2, 10, 16. 14, 70. 5, 23, 203. guallicho 1, 1, 3. 13, 24. 4, 19, 55. 5, 20, 13. hérlicho 1, 19, 8. 4, 19, 55. kráftlicho 1, 23, 34. 2, 11, 10. 4, 7, 42. 5, 4, 23. lioblicho L 52. liublicho 4, 29, 35. 37, 18. súazlicho 4, 1, 18. ebenso das substantivum gúallichi 1, 12, 23. 28, 13. 2, 2, 33. 4, 83. 3, 18, 19. 4, 4, 46. 21, 27. 5, 4, 53. 9, 47. 12, 45. 18, 8. 20, 82. 23, 44. 25, 93. L 70. gialliche 3, 15, 28; und einmal auch das verbum giallichon 3, 18, 39. selten die adjectiva, wie das ihre syntactische stellung erwarten lässt: diurlicha 4, 29, 1. kurzlichaz 2, 21, 15. kráftliche 5, 4, 49. gilumpflichu 2, 14, 60. blidlichen 3, 24, 80. — im innern des verses fällt der zweite ictus beim adv. und adj. gewöhnlich auf die zweite silbe: báldlicho 4, 17, 8. drútlicho 2, 2, 36. érlicho 1, 8, 7. fóllicho 1, 2, 25. géistlicho 2, 10, 20. 14, 68. ginádlicho 1, 2, 20. kráftlicho 5, 4, 54. líublicho 4, 37, 19. wárlicho 1, 24, 18. 2, 14, 4. 5, 15, 28. adj.: hórsglicha 5, 8, 10. lánglicha 4, 15, 24. súazlicho 3, 22, 38. liublicho 3, 23, 23. hónlicha 4, 1, 43. éinlicher 4, 29, 19. géistlichaz 1, 17, 68. 2, 9, 16. 3, 7, 77. gilústlichaz 1, 1, 22. kráftlichaz 3, 17, 2. skálklichaz 3, 7, 59. blidliches 2, 9, 10. suásliches 5, 12, 90. kráftlichan 4, 12, 27. wárlichu 4, 21, 32. sérlichen 3, 24, 9. ginádlichen 4, 18, 42. 5, 20, 59. kurzlichen 2, 9, 74. leidlichen 2, 23, 24. 3, 17, 60. nótlichen L 25. súorglichen 4, 7, 72. wislichen

2, 3, 30. zórnlichen 3, 24, 108. géistlichen 3, 7, 4. 47. gihógt-lichen 5, 23, 73. wislichen 2, 3, 30. géistlichun 4, 5, 1. für die betonung der dritten silbe bietet das adjectivum nur das eine beispiel: mit súazlichen gilústin 2, 14, 98; das adverbium: gisuáslicho birúaren 4, 35, 27. gisuáslicho bichúmen 4, 25, 30; ebenso wol: érlicho, so (so P) er wólta 4, 4, 40. an einer stelle gibt die hs. V, an einer anderen V und P der silbe lích den accent:

3, 17, 54 so leidlicho (léidlicho P) nu rúagtun

4, 35, 1 baldlicho, so imo zám;

in dem ersten verse tragen wol die erste und dritte, in dem anderen die erste und zweite einen versictus. (zweimal erhebt sich in einem zusammengesetzten adjectivum die silbe *lich* über die minder betonte stammsilbe:

4, 5, 12 thero immezlicha burdin

2, 8, 22 mit gotkundlichen rachon.)

während hiernach adjectivum und adverbium verhältnismäßig sehr selten die dritte silbe in die hebung treten lassen, findet dies dreimal bei dem subst. güallichi statt: 1, 15, 20. 2, 8, 55. 5, 25, 101; jedoch ist es wol nur zufall dass die betonung der zweiten silbe nicht vorkommt. — elision ist nur für die adverbia belegt: érlicho 1, 5, 13. 23, 13. géistlicho 3, 7, 30. 46. ginädlicho 4, 25, 4. in zwei fällen trägt dennoch die zweite silbe eine hebung, falls man nicht hiatus und betonung der dritten annehmen will:

1, 6, 3 thiu wirtun sia érlicho intfiang

5, 16, 11 joh sie suazlicho intfiang.

-in. für diese endung gewährt das subst. drühtin die zahlreichsten belege; ich habe 87 notiert, 59 für den genetiv, 28 für den dativ. im reim aber erscheint der genetiv nie, der bequemere dativ nur an folgenden stellen: 1, 4, 46. 5, 36. 71. 6, 9. 7, 5. 10, 20. 3, 10, 3. 4, 34, 10. 5, 15, 2. 16. H 100; also nur elf mal, und von diesen elf stellen entfallen mehr als die hälfte auf das erste buch, in welchem auch sonst wörter von der form — o im versausgang stehen. offenbar hatte das wort nicht mehr die volle quantität des i bewahrt. im innern des verses trägt gewöhnlich die zweite silbe den zweiten ictus: drühtines 1, 2, 6. 5, 14. 41. 64. 7, 27. 9, 4. 11, 26. 14, 19. 16, 16. 20, 26. 23, 6. 32. 24, 20. 2, 1, 8. 4, 49. 52. 7, 6. 11. 67. 11, 4.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> druhtines 1, 1, 40? 2, 2, 11? 23, 20? druhtine 3, 18, 39? 5, 15, 47?

14, 73. 23, 2. 3, 5, 17. 7, 19. 10, 15. 12, 24. 26. 14, 43. 19, 31. 22, 46. 23, 1. 24, 86. 4, 1, 35. 3, 5. 12, 14. 18, 36. 29, 55. 5, 6, 10. 7, 62. 12, 29. 52. 21, 1. 25, 15. 34. H 45. 106. 116. druhtine 1, 23, 14. 2, 1, 9. 3, 6, 50. 22, 57. 24, 50. 5, 12, 66. nicht selten aber auch die dritte: druhtines 1, 9, 5. 15, 4. 17, 2. 2, 1. 7. 2, 38. 3, 63. 4, 76. 3, 12, 20. 4, 35, 22. 5, 12, 44. 23, 94. 177. druhtine 1, 4, 28. 2, 19, 96. 20, 3. 3, 14, 23. 4, 2, 12. 16, 49. 5, 25, 90. elision: 1, 3, 13. 2, 16, 24. 3, 5, 13. 10, 42.

Auch die adjectiva auf -in kommen im versende nicht vor. wie das subst. druhtin haben sie gewöhnlich einen ictus auf der zweiten silbe: girstinu 3, 6, 8. isine 1, 1, 70. steinina 3, 18, 67. 5, 6, 35. steininun 2, 9, 11. thúrninan 4, 22, 21; auf der dritten: scáfinen 2, 23, 9. steininiu 2, 8, 34. thúrnina 4, 23, 8.

-ari. substantiva auf -ari stehen im reim: farari 2, 4, 5. héilari 2, 14, 121. fisgara 5, 13, 34. wizodspéntare 5, 8, 36. áltare 2, 9, 80. fihuwiari 3, 4, 3. an der länge des vocales a ist in diesen versen nicht zu zweifeln; aber im zusammenhang der rede galt auch noch der kurze vocal, daher diese worte häufig im innern des verses gebraucht und statt des a auch e, i, o geschrieben wird. meistens fällt der accent auf die zweite silbe: gártari 5, 7, 46. kárkari 5, 20, 88. léitiri 4, 16, 23. skahari 4, 22, 13. zúhtari S 28. scépheri 1, 5, 25. álteres 1, 4, 22. kárkare 2, 13, 39. 5, 20, 77. scáhere 4, 31, 28. húarera 5, 21, 15. scáhero 2, 11, 23. driagero 2, 23, 7. driagarin 2, 21, 9. scúalarin 3, 16, 9. ictus auf der dritten silbe: áltari 4, 33, 35. karkari 4, 13, 24. scáheres 4, 22, 3. elision: búachari 2, 3, 44. álteri 2, 9, 47. spíhiri 1, 28, 16. búachara 1, 17, 33. scachara 4, 27, 3. zweimal trägt auch in diesem fall das wort einen ictus auf der zweiten silbe: 2, 8, 31 joh sextari (séxtari P) iz nénnen. 4, 31, 1 thero scáhoro (ih sagen thir) éin. — zweifelhast ist 1, 20, 23 noh iz ni lesent scribara (scribara P), vgl. Hügel s. 40. - wie die wörter auf -ari wird salteri behandelt: sáltères 4, 28, 20. sáltèru 1, 5, 10.

ost, ist, ust. die superlative 1 stehen nicht selten im reime: bézista 1, 13, 10. diurista 2, 15, 20. éristo 1, 3, 5. héizesta 2, 14, 10. hérosto 1, 27, 56. héreston 3, 20, 57. 13, 7. 4, 19, 23. hérosto 4, 19, 16. héroston 2, 11, 36. 5, 9, 30. jún-

<sup>1</sup> heresten 5, 3, 6. 11, 42?

gistum 1, 27, 7. liobosta 1, 22, 43. 2, 11, 45. wisostum 1, 27, 7. zéizosto 1, 5, 16. im innern des verses fällt ein zweiter ictus gewöhnlich auf die zweite silbe: diurostum 4, 35, 41. éristo 4, 28, 21. éristen 2, 4, 11. ériston 3, 17, 40. érista 1, 14, 21. héresten 3, 14, 7. héroston 3, 17, 5. júngistum 4, 7, 45. liobosto 2, 7, 25. alliebesten 2, 13, 33. liohtosta 4, 33, 10. minnista 1, 3, 9. súazista 5, 23, 287. ictus auf der dritten silbe: ériston 2, 5, 23. héresten 2, 8, 37. héreston 3, 25, 4. hérosto 4, 12, 34. náhisto 4, 12, 31.

Das substantivum angust behauptet in der regel das versende: angusti 1, 22, 24. 2, 4, 36. 3, 25, 11. 4, 26, 9. 5, 19, 24. 10, 20. 30. 23, 84. 144. angustin 1, 22, 27. einmal im innern mit ictus auf der dritten: angusti 3, 8, 9. — ernustin steht 1, 22, 27 im reim, 4, 37, 30 ernusti im innern des verses mit ictus auf der zweiten silbe. — thionost begegnet nur einmal im reim: thionostes 5, 25, 16; beliebter ist es im innern des verses, die qualität der endung -ost also nicht ganz zweifellos. der ictus fällt einmal auf die zweite silbe thionostes 4, 9, 15; zweimal auf die dritte thionostes 5, 25, 17. thionestes 5, 7, 41; zweimal erfolgt elision: thionostu 1, 8, 22. 13, 43.

- is q 1 gehört gleichfalls zu den schwächeren endungen, die auch im substantivum gern mit dem platz im innern des verses vorlieb nehmen. im reim findet sich: ménnisgon 1, 3, 44. 3, 20, 22. 5, 19, 11 = 19. 55. 63. 5, 20, 21; ebenso das abstractum mėnnisgi 4, 29, 12 (Lachm. s. 406). im innern des verses fällt der ictus auf die zweite silbe: ménnisgen 2, 4, 48. 7, 74. 12, 62. 68. 3, 22, 27. 4, 7, 40. 2, 6, 27. ménnisgon 1, 1, 79. 2, 8, 52. 3, 21, 12; oder auf die dritte: ménnisgon 2, 1, 30. 12, 77. 14, 62. 122. 4, 2, 2. 27, 14. 37, 31. 5, 11, 48. 20, 8. elision einmal: ménnisgo 5, 12, 46. — das subst. frónisgi trägt 5, 7, 62 den ictus auf der dritten silbe. - die adjectiva auf -isg kommen im versausgang selten vor: frenkisgen 1, 3, 46. im innern des verses fällt ein ictus gewöhnlich auf die zweite silbe: frénkisge 5, 8, 8. frénkisga 1, 1, 114. 122. frénkisgon 3, 7, 13. frónisga 4, 32, 2. frónisgan 2, 8, 44. frónisgen 3, 20, 22. 4, 1, 15. frónisgon 5, 22, 10. fronisgun 3, 17, 70. 20, 161. 5, 12, 51. irdisgo 3, 2, 37. 5, 23, 102. irthisgen 2, 13, 20. 5, 20, 28. 23, 10. kin-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> mennisgen 2, 7, 52? mennisgon 4, 19, 41?

disgun 1, 11, 37. ictus auf der dritten silbe: frénkisgon 1, 1, 34. 46. 126. kriahhisgon 3, 4, 4. frónisga 5, 8, 48. elision: irdisga 2, 12, 57; einmal mit einem ictus auf der zweiten silbe: 4, 15, 11 frónisgo iu stát thar.

-izz: fisgizzi 5, 13, 1. fisgizze 2, 7, 76, beide mal im verschluss. — -ich: pórzicha 3, 4, 7. pórziche 3, 22, 5; nicht im versschluss. — iz: éinizen 3, 22, 12 im versschluss; aber émmizen betont immer die erste und dritte silbe: 2, 14, 45, 102, 3, 14, 116, 118, 19, 26, 24, 92, 4, 4, 34?. — 5, 12, 96, 23, 109, 156, L 6, 61, S 17, 38; im versschluss kommt das wort nie vor; also war die zweite silbe jedesfalls ganz schwach betont.

#### Resultate.

- 1. aus O.s versbetonung ergibt sich nicht dass die länge der stammsilbe einen sprachlichen nebenton auf der folgenden silbe bedingt. der grund dafür, dass eine minder betonte silbe, die auf eine lange stammsilbe folgt, einen versictus tragen kann, nicht aber eine solche, die auf eine kurze stammsilbe folgt, liegt darin dass eine lange silbe dem maß eines metrischen tactes entspricht, eine kurze aber hinter demselben zurückbleibt (vgl. Hügel s. 7. Trautmann s. 15).
- 2. die syntactischen verhältnisse bringen es mit sich dass auf ein verbum häufig eine unbetonte silbe folgt, seltener auf ein substantivum und adverbium, noch seltener auf ein adjectivum. daraus erklärt sich dass dreisilbige verbalformen oft einen zweiten ictus auf der dritten silbe erhalten, substantiva und adjectiva öfters auf der zweiten silbe. für einen sprachlichen nebenton ergibt sich aus dieser versbetonung nichts.
- 3. wenn bei gewissen substantiven, adjectiven und adverbien die dritte silbe stets oder ungewöhnlich oft betont ist, so ist anzunehmen dass die zweite durch ihr geringes gewicht in der sprache nicht oder wenig geeignet war, einen versictus zu erhalten. ersteres gilt für die adverbia simbolon und emmizen, letzteres für die substantiva auf -ida, ferner für nackot, ander, auch für herero, fordoro, in anderer weise für fant und vielleicht für jungoro.

Wenn es umgekehrt, ohne dass syntactischer einfluss nachweisbar ist, vermieden wird, die zweite silbe unbetont zu lassen, so ist anzunehmen dass das starke gewicht dieser silbe der stellung in thesi widerstrebte; es gilt dies namentlich für die endungen -heit, -inn, -niss, -ôt, -ing, -sán, -ent -ont -and, -enn

-onn -ann; vgl. Sievers Beiträge 4, 533 f. sie werden vorzugsweise im versende gebraucht.

In anderen zweisilbigen endungen ist ein merklicher unterschied im tongewicht der beiden silben aus der versbetonung nicht nachzuweisen (vgl. Trautmann s. 12 f); hierher gehören die zweisilbigen flexionsendungen, auch die der schwachen praeterita, die endungen der comparative und superlative, die ableitungssilben auf l, r, n, g, t mit vorhergehendem kurzen vocal, die endung -od (g. op); ihnen schließen sich an -ari (dri), -isg, -lich, -in, namentlich druhtin.

4. verhältnismäßig selten hat ein dreisilbiges wort mit langer stammsilbe nur einen ictus, und zwar trägt es dann stets, abgesehen von dem adverbium ofono 3, 16, 51, den ersten versictus. es liegt nahe für diese verse schwebende betonung anzunehmen (Hügel s. 31), wie diese einmal durch die handschriftliche bezeichnung angedeutet zu sein scheint: wazamo P 4, 31, 7. wir wollen, wie gesagt, diese frage hier nicht erörtern; bemerken jedoch dass, wenn schwebende betonung anzunehmen wäre, diese gerade bei solchen wörtern nicht einträte, wo sie am natürlichsten erschiene, dh. bei wörtern mit schwerem suffix, das durch sein tongewicht der stammsilbe am nächsten kommt. alle die wörter, die nur einen ictus tragen, sind solche, deren zweite silbe ein geringes tongewicht hat, zum teil geringer als die dritte: formen von ander, herero, jungoro, fordoro, 1 p. pl. auf -mes, praet. der swv., der dat. des pron. poss., ferner suaremo, allero, siechero, ofono, engilon, engila, zuivolo, beziron, wuntoron, akare, ostoron, meistera, eitere, wuntoro, fuatiri, manodo.

5. wenn ein dreisilbiges wort mit vocalischem auslaut vor einem vocalisch anlautenden steht, empfängt es sehr selten einen zweiten ictus; nur in folgenden versen:

L 19 thaz biwánkota er sár

1, 4,20 mit zínseru in hénti

1, 5, 10 mit sälteru in henti

1, 6, 3 thin wirtun sia érlicho intfiang

2, 8,31 joh sextari iz nénnen (P séxtari)

4, 15, 11 frónisgo iu stát thar

4,31, 1 thero scáchoro (ih sagen thir) éin

5, 16, 11 joh sie suazlicho intfiang.

es soll hier nicht untersucht werden, ob in diesen versen der

zweite ictus auf die dritte silbe fällt und dann hiatus stattfindet, oder ob der zweite ictus auf die zweite silbe fällt und dann elision eintritt (für letzteres spricht in 2, 8, 31 die lis. P): uns kommt es auf die tatsache an, dass O., der so überaus häufig den letzten vocal elidiert, es augenscheinlich vermeidet, in diesem falle der zweiten silbe einen ictus zu lassen, den sie sonst doch tragen kann. ich wüste diese erscheinung nicht anders zu erklären, als dass es dem dichter unzulässig erschien, die einsilbigen vocalisch anlautenden wörtchen gegenüber einer endsilbe in die senkung treten zu lassen. verse wie frágeta èr sa sárè finden sich sehr oft, dagegen frágèta er sárè war ihm anstöfsig. wenn die vorgetragene erklärung sich durch eine andere nicht ersetzen lässt, so würde dieser punct bei der bekannten frage, ob die letzte silbe eines zweisilbigen wortes durch den ictus über ein folgendes einsilbiges erhoben werden darf, gar sehr in betracht zu ziehen sein.

6. dreisilbige wörter mit einer schweren zweiten silbe, namentlich substantiva, braucht O. mit entschiedener vorliebe im versausgang. im innern des verses kommen manche gar nicht, andere selten vor, entweder mit der betonung 2 2 0, oder mit drei ictus. dass diese letztere form vermieden wurde mag sich aus der neigung zu einem gleichmäßigen wechsel von hebung und senkung erklären; die form 4 - 5 konnte ihm ungefällig sein, weil sie die flexion über die schwere ableitung erhob, die form 4 2 7, weil er das suffix nicht durch einen ictus über das folgende wort erheben wollte (vgl. 5), aber dass er auch die form 4 \(\sigma\) = vermeidet, scheint auf eine positive neigung schließen zu lassen. er liebte es diese gewichtigen wörter, in denen die schwere der endsilben noch zu einer verstärkung der stammsilbe führte, in der pausa-stellung voll ausklingen zu lassen; manche boten außerdem willkommene reime.

Bonn 18. 8. 82.

W. WILMANNS.